

Ausbildung verschlingt Geld

Die Vorsitzende des Musikvereins spricht von der Notwendigkeit, auf Sponsorensuche zu gehen

VON UNSEREM MITARBEITER
WOLFGANG BECK

LAHR-REICHENBACH. Im Musikverein Reichenbach hat es sich bewährt, die Vorstandsarbeit auf mehrere Schultern zu verteilen. Zu diesem Ergebnis ist Andrea Hierlinger vom Vorstandsteam in der Mitgliederversammlung am Samstag in der „Linde“ gekommen. Das Stammorchester hat seine musikalische Visitenkarte bei insgesamt 23 Auftritten hinterlassen.

Vom Frühjahrskonzert über das Lichterfest bis hin zu Auftritten in der Weihnachtszeit reichten die musikalischen Aktivitäten des Musikvereins, die Schriftführerin Sonja Wacker auflistete. Besonders das Stammorchester, das 52 Musiker zählt, war stark gefordert. Insgesamt seien 45 Proben, ein Probenwochenende und 23 Auftritte bewältigt worden, so Wacker. Die Schriftführerin führte in der Statistik auch die 85 Aktiven im Musikverein an, zu denen die Flötenkinder, Zöglinge und das Stammorchester gehören. Das

Durchschnittsalter aller Aktiven betrage 23 Jahre. Als musikalischen Höhepunkt im Vereinsjahr bezeichnete die Schriftführerin das Frühjahrskonzert unter dem Motto „Amadeus trifft Michael“, das zusammen mit dem Sinfonieorchester der Lahrer Musikschule in der Geroldseckerhalle veranstaltet worden war.

Dank eines positiven Wirtschaftsberichts vermeldete der Vorsitzende für Finanzen, Bernd Schüssele, einen Überschuss.

Recht umfangreich fiel der Bericht von Jugendleiter Dominik Feißt aus. Insgesamt hätten sechs Ausbilder 21 Zöglinge unterrichtet. Als Lieblingsinstrument bei den Jungmusikern erwies sich die Klarinette, gefolgt von Querflöte und Posaune. Feißt ging auf die Leistungsabzeichen bei den Jungmusikern ein und streifte Aktivitäten wie Taubergießen-Bootsfahrt, das Jugendwochenende sowie den Vorspielnachmittag. In der musikalischen Gesamtbilanz von Andrea Hierlinger kam zum Ausdruck, dass sich die Anstrengungen, den Musikverein Reichenbach in der Öffentlichkeit zu präsentieren, gelohnt

hätten. „Motivierend sind besonders die Auftritte für die Jugend“, sagte die Vorsitzende. Die Jugendarbeit sei ein großes Anliegen des Vereins und werde von verschiedenen Ausbildern im Einzelunterricht sowie in der Flötengruppe und im Jugendorchester gemeinsam mit Kuhbach geleistet. „Sorgen macht uns der immer größere Geldbedarf für die Ausbildung“, sagte Hierlinger. Wegen der vergleichsweise niedrigen Ausbildungsgebühren sei es notwendig, so die Vorsitzende, dass der Verein die Ausbildung bezuschusse. Hierlinger stellte in Frage, dass diese Finanzpolitik auf Dauer aufrechtzuerhalten sei. Es notwendig, Sponsoren zu finden. Als erfreulich wertete es die Vorsitzende, dass es gelungen sei, die Probenräume in der Geroldseckerhalle in kompletter Eigenleistung zu vergrößern und zu renovieren.

Unter dem Motto „Film ab“ will Dirigent Christian Warth an den Erfolg des Frühjahrskonzerts vor einem Jahr anknüpfen. Zum Ausblick gehörte auch das 150-jährige Bestehen des Vereins, das 2015 gefeiert wird.